

**Festakt des Seniorenforums Schorndorf e.V.  
-Stadtseniorenrat- 2000 – 2020  
Montag, 19.10.2020, Barbara-Künkelin-Halle**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Seniorinnen und Senioren,

**unser Seniorenforum feiert** in diesem Jahr mit Freude und auch ein wenig Stolz **sein 20-jähriges Bestehen**. Es ist für uns ein willkommener Anlass, einmal inne zu halten, auf das Vergangene zurück zu schauen, aber auch einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Der ehemalige Bundespräsident **Gustav Heinemann** hat einmal festgestellt:

**„Den Wert einer Gesellschaft erkennt man daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt.“**

Er hat dabei sicher nicht schwächelnde Gewichtheber vor Augen gehabt, sondern all die Menschen, die nicht oder nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben aus eigenem Antrieb und Vermögen selbstbestimmt zu gestalten. Und er hat damit in einem Satz zusammen gefasst, worauf es auch uns beim Seniorenforum vor allem ankommt:

Wir sind eine **Solidargemeinschaft** nicht nur **von** älteren Menschen, sondern auch **für** ältere Menschen, die sich für dringende Erfordernisse des demografischen Wandels einsetzt:

- für eine Pflege in Würde und Geborgenheit,
- für ein langes selbstbestimmtes Leben daheim,
- für die aktive Teilhabe am sozialen Leben,
- für ein harmonisches Generationen-übergreifendes Miteinander in unserer Kommune und
- für eine vorausschauende Lebensgestaltung im Hinblick auf den eigenen letzten Lebensabschnitt.

Geschäftsstelle:

Grabenstrasse 28  
73614 Schorndorf

Tel. 07181/259864 und  
Tel. 07181/69132

[www.seniorenforum-schorndorf.de](http://www.seniorenforum-schorndorf.de)  
[info@seniorenforum-schorndorf.de](mailto:info@seniorenforum-schorndorf.de)

Kreissparkasse Waiblingen  
Konto 5 333 992  
BLZ 602 500 10  
IBAN:  
DE27602500100005333992  
BIC: SOLADES1WBN

Volksbank Stuttgart eG  
Konto 278 700 004  
BLZ 600 901 00  
IBAN:  
DE43600901000278700004  
BIC: VOBADDESS

Vorstand:  
Dr.Heinz-Jürgen Kopmann  
(Vorsitzender)  
Tel.07181- 69132  
e-mail:  
[drkopmann@web.de](mailto:drkopmann@web.de)

Helga Bayer  
(stellv.Vorsitzende)  
Tel. 07181- 68230  
e-mail:  
[helga.bayer1@web.de](mailto:helga.bayer1@web.de)

Sabine Becker-Rapp  
(stellv.Vorsitzende)  
Tel.07181-68819  
e-mail:  
[sabine-becker-rapp@mail.de](mailto:sabine-becker-rapp@mail.de)

Neue Ideen werden geboren, wenn die Zeit dafür reif ist. In den 1990er Jahren bemängelten Mitglieder der Zukunftswerkstatt der Lokalen Agenda, dass sich infolge der wachsenden Zahl älterer Menschen, aber auch infolge der veränderten Familienstruktur, immer mehr Senior\*innen überfordert, vergessen und ausgegrenzt fühlten. Diese ernüchternde Erkenntnis wollte **Luitgard Schneider** nicht als unabänderlich akzeptieren. In unermüdlicher Pionierarbeit verfolgte sie das Ziel, hier Abhilfe zu schaffen. Am **09.Mai 2000** war es dann soweit: gegen alle Bedenken und Einwände gründete sie gemeinsam mit 38 Gleichgesinnten den **Verein „Seniorenforum Schorndorf e.V.“**

Der Verein war von Anfang an unabhängig, überkonfessionell und überparteilich. Seine Mitglieder arbeiten seither ehrenamtlich und – bisher auch – unentgeltlich.

#### **Die Gründungsidee fußte auf vier Säulen:**

1. Kontakt- und Beratungsbüro für ältere Menschen,
2. Koordination und Vernetzung von Veranstaltungen,
3. Information über seniorenrelevante Themen,
4. Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Senior\*innen.

Und mit diesen Aufgaben beschäftigen sich seither auch alle späteren Gremien des Seniorenforums.

**Liebe Frau Schneider**, wir bewundern heute noch Ihren Mut und Ihre Hartnäckigkeit, mit denen Sie das einmal als notwendig Erkannte verfolgt haben; denn der Verein hatte zunächst große Mühe, als Interessenvertretung der älteren Menschen anerkannt zu werden.

Erst am **18.März 2004** fasste der Gemeinderat unter Vorsitz des damaligen OB Kübler den Beschluss, das Seniorenforum in allen Belangen, welche die älteren Menschen betreffen, durch eine formelle Anhörung in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Damit wurde das Seniorenforum offiziell als **„Stadtseniorenrat“** anerkannt. Dieses Datum ist nach der Gründung der zweite

wichtige Meilenstein unserer Vereinsgeschichte; doch auf der danach folgenden Strecke gab es neben vielen Steinen des Erfolges auch Stolpersteine und Schlaglöcher der Ernüchterung und Enttäuschung.

Der Beschluss von 2004 räumte zwar dem Seniorenforum eine formelle Einbeziehung in die Entscheidungsfindung ein, aber es gab aus unserer Sicht fast eineinhalb Jahrzehnte lang offensichtlich keine Entscheidung des Gemeinderates, die für ältere Menschen von Belang gewesen sein könnte. Denn außer einer gelegentlichen Berichterstattung vor dem Verwaltungs- und Sozialausschuss hatte das Seniorenforum auf dem Rathaus kaum etwas zu vermelden.

Erst jahrelanges penetrantes Anmahnen bei der Verwaltungsspitze und den Gemeinderatsfraktionen führte endlich am **07. Februar 2018** zu einem weiteren GR-Beschluss unter der Leitung von OB Klopfer, durch den eine Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates es ermöglichte, dass bis zu zwei „Vertreter/innen des Seniorenforums Schorndorf in beratender Funktion an allen öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates und seiner beschließenden Ausschüsse teilnehmen können“, sofern „die Angelegenheit die Belange von Senioren unmittelbar berührt“.

**Das** war der entscheidende Meilenstein für unser unmittelbares Mitspracherecht. Nach meinen bisherigen Erfahrungen können wir uns nun tatsächlich beratend an der Entscheidungsfindung beteiligen; ich würde mir aber wünschen, dass unsere Argumente ab und an noch mehr bei den Abstimmungen berücksichtigt würden, z.B. wenn wir darauf aufmerksam machen, dass Entscheidungen und deren Umsetzungstempo nicht mit der rasanten Dynamik des demografischen Wandels Schritt halten.

Sechs Jahre lang hat **Luitgard Schneider** das Seniorenforum mit Herzblut geleitet. Hier wurde der Grundstein

für manche Aktivitäten gelegt, die auch heute noch aktuell sind:

- persönliche Information und Beratung der Senior\*innen,
- Angebot eines vielseitigen Besuchs-, Ausflugs- und Veranstaltungsprogramms,
- Gründung des Sonntagstreffs in der Karl-Wahl-Begegnungsstätte,
- Start einer umfangreichen Sitzbank-Aktion im Stadtgebiet,
- Mitgliedschaften im Kreis- und Landesseniorenrat,
- Einrichtung eines Büros, zunächst im Familienzentrum; ab 2005 dann in der Grabenstraße 28,
- erste Kurse für EDV-Einsteiger unter der Initiative von Helga Bayer; ab 2004 in Kooperation mit der Gottlieb-Daimler-Realschule,
- Einrichtung einer (ersten) Homepage,
- 2005: die erste Zertifizierung des Seniorenfreundlichen Service

Darüber hinaus gab es immer wieder Versuche, jüngere Senioren für die Mitgliedschaft zu begeistern, Besuchsdienste zu initiieren sowie Einsätze von Leihomas und -opas zu organisieren; leider ohne den gewünschten Erfolg. An dieser bedauerlichen Erfahrung hat sich bis heute trotz wiederholter Anläufe nichts geändert.

**Im Jahre 2006** wurden **Walter Irion** zum 1. Vorsitzenden und **Luitgard Schneider** in dankbarer Würdigung ihrer beeindruckenden Pionierarbeit zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

- Aufbauarbeit , Zertifizierung und Veranstaltungsprogramm wurden kontinuierlich fortgesetzt,
- die Satzung wurde aktualisiert,
- die Einführung der Wohnberatung erfolgte durch Falk Dieter Widmaier,
- ab 2010 erhielt das SF einen Sitz im Verkehrsbeirat der Stadt (Falk Dieter Widmaier),
- 2010: Verleihung der Daimler- Medaille an das Seniorenforum,

- mit einem Kommunalpolitischen Abend wurde die Öffentlichkeit für den demografischen Wandel sensibilisiert.

**Im Jahre 2011** wurde **Walter Irion** mit großem Dank in eine neue Aufgabe verabschiedet. Den Dank an Walter Irion für sein vorbildliches Engagement möchte ich an dieser Stelle noch einmal dezidiert aussprechen.

**Falk Dieter Widmaier** wurde in der Nachfolge zum 1. Vorsitzenden gewählt.

- das seither erfolgreiche Veranstaltungskonzept wurde fortgesetzt,
- Seniorenmessen und Zertifizierungen wurden turnusmäßig veranstaltet bzw. durchgeführt ,
- zur Förderung der körperlichen Fitness wurden zwei Bewegungs-Parcours eingeweiht; der Nord-Parcours wurde wegen ungünstiger Streckenführung bald eingestellt; der Süd-Parcours wurde mit Bewegungsgeräten und Info-Tafeln attraktiver gemacht, aber ein Dauer-Angebot von begleiteten Begehungen musste letztendlich doch eingestellt werden.
- Das Internet-Café wurde in Kooperation mit dem Familienzentrum eröffnet (2012),
- die Anbindungen an den Kreis- und den Landes-seniorenrat wurden intensiviert,
- zwei Klausurtagungen wurden abgehalten,
- das Projekt „Gut und aktiv älter werden in Schorndorf“ wurde auf den Weg gebracht.

Da die Widmaiers offensichtlich nur im Doppelpack zu haben sind, möchte ich an dieser Stelle auch seine Frau **Margot** lobend erwähnen, die seit vielen Jahren und auch heute noch in vorbildlicher Weise die Arbeit des Seniorenforums unterstützt.

Lieber Falk Dieter, liebe Margot, Ihr habt seit 2005 die Arbeit und das Gesicht des Seniorenforums mit enormem persönlichen Einsatz bis zum heutigen Tag in

verschiedenen Funktionen entscheidend geprägt. Dafür danken wir Euch von Herzen.

Gerne schließe ich an dieser Stelle alle bisher nicht namentlich genannten Personen in meinen Dank ein, die als Funktionsträger oder Beisitzer wesentlich zum Erfolg des Seniorenforums beigetragen haben oder es aktuell noch tun. Ich finde, dass sich das Seniorenforum in Schorndorf einen **respektablen Ruf** erworben hat, was nicht zuletzt auch an der **Entwicklung unseres Mitgliederbestandes** abzulesen ist. Und ich meine deshalb, dass alle, die daran mitgewirkt haben, einen **großen Applaus** verdient haben.---

**Seit 2015** übe **ich** nun das Amt des **1. Vorsitzenden** mit großer Freude und Verantwortungsbewusstsein aus.

- bewährte Veranstaltungsformate werden fortgeführt,
- das Internet-Café erhöht seine Kompetenz mit dem Konzept Digital Kompass,
- die Vorstandsarbeit wurde auf mehrere selbständig agierende Arbeitskreise verteilt,
- die Werbung wurde intensiviert,
- 2000 SOS-Rettungsdosen wurden verteilt;
- Seniorenmesse und Zertifizierungen fanden turnusmäßig statt; leider hat die Corona-Pandemie nun manche unserer Pläne durchkreuzt;
- die Umsetzung des Projekts „Gut und aktiv älter werden in Schorndorf“ läuft; muss aber immer wieder einmal angestoßen werden.
- Das Mitberatungsrecht in den Gemeinderatsgremien stellt einen weiteren Arbeitsschwerpunkt für das Seniorenforum dar; wir sind unmittelbar an Entscheidungsfindungs-Prozessen beteiligt. Die größere Nähe zum aktuellen kommunalpolitischen Geschehen garantiert uns mehr Transparenz und fördert das gegenseitige Verständnis und Vertrauen.

Und das ist gut so!

Denn im Hinblick auf das unaufhaltsame Wachstum der Gruppe der älteren Menschen (Stichwort: Babyboomer) ist dringend eine Anpassung an die sich verändernde Bevölkerungsstruktur erforderlich.

### **Das betrifft vor allem folgende Handlungsfelder:**

**Die Pflege:** muss würdevoll und bedarfsgerecht sein. Wir brauchen neben dem Angebot weiterer Pflegeplätze vor allem eine Stärkung der ambulanten Pflege und des bürgerschaftlichen Engagements. Insbesondere die überproportional steigende Zahl an Demenzerkrankungen erfordert besondere Aufmerksamkeit. Bei dem Ausbau der Pflegekapazitäten dürfen die Einwohner\*innen in den Teilorten nicht benachteiligt werden.

**Wohnen / Wohnformen:** wir brauchen dringend mehr kleinere, seniorengerechte und bezahlbare Wohnungen; ergänzt durch Mehrgenerationenhäuser und durch ambulant betreutes Wohnen. Daneben muss die Wohnberatung intensiviert werden, um den Wohnungsbestand seniorengerecht umbauen zu können.

**Die Stadtentwicklung:** die gesamte Stadt inklusive Teilorten muss noch zügiger barrierefrei werden. Es liegt zudem im ureigensten Interesse aller Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen, sich von uns als „seniorenfreundlich“ zertifizieren zu lassen. Die Grundversorgung sollte in den Teilorten gewährleistet sein. Und ein vielfältiges Waren- und Dienstleistungsangebot muss in der Innenstadt unbedingt erhalten bleiben; Angebote zur Steigerung des Erlebnischarakters sind als Ergänzung willkommen, sollten aber nicht das „Einkaufszentrum Innenstadt“ dominieren. Außerdem wären mehr öffentliche Toiletten im Stadtgebiet wünschenswert.

**Die Mobilität:** die Erreichbarkeit der Innenstadt, auch aus den Teilorten, ist zu optimieren und muss mit allen Verkehrsmitteln gewährleistet bleiben. Die unerlässliche Basis aller Maßnahmen ist **gegenseitige Rücksichtnahme**; denn das oft kritisierte Prinzip „drivers first“ einfach durch das Prinzip „cyclists first“ zu ersetzen,

ist dem notwendigen Interessenausgleich nicht dienlich. Bekannte Mängel (z.B. das holprige Pflaster) müssen schneller beseitigt werden; und wir brauchen vor allem **für die mobilitäts-eingeschränkten Personen** den Erhalt kurzer und sicherer fußläufiger Wege sowie geeignete Transportmöglichkeiten innerhalb des Stadt-zentrums.

**Die Quartiersarbeit:** ist unbedingt zu fördern, denn die nachbarschaftliche Unterstützung kann die Lebensqua-lität steigern und eine frühzeitige Pflege in einer statio-nären Einrichtung entscheidend verzögern. Dadurch werden auch psychische Belastungen und erhebliche Kosten vermieden. Allerdings ist für einen nachhaltigen ehrenamtlichen Einsatz ein hauptamtliches Management zwingend erforderlich.

**Die Digitalisierung:** ist ein probates Mittel gegen die Vereinsamung; Selbständigkeit und Teilhabe können so gefördert werden. Die Corona-Pandemie hat dies eindeutig, wenn auch schmerzlich, bewiesen. Hier gilt es, Berührungängste abzubauen und Voraussetzungen zu schaffen, dass die Kosten tragbar sind und die Bedienung mit einfachsten Handgriffen vorgenommen werden kann. Aber auch ganz alltägliche Anwendungen sind zu schulen, z.B. die Bedienung von Automaten in einer Bank oder auf dem Bahnsteig.

Neben der Bearbeitung der erwähnten kommunal-politischen Themen werden wir natürlich alles fortführen, was sich bewährt hat und beliebt ist: die informativen und unterhaltsamen Veranstaltungen und Ausflüge sowie die beratenden und unterstützenden Dienst-leistungen; sofern das Infektionsgeschehen es zulässt.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch zwei Bilder präsen-tieren: zunächst eines, das die **Entwicklung der Mitgliederzahl in den vergangenen 20 Jahren** verdeut-licht. Ich meine, es zeigt auf beeindruckende Weise das Vertrauen der älteren Menschen in die Arbeit ihres Seniorenforums, das über die Jahre gewachsen ist. Dieser Anblick erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit, aber



auch mit einem Gefühl der Demut und des Verantwortungsbewusstseins. Wir werden alles daran setzen, dieses Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen.

Das zweite Bild zeigt uns die **gegenwärtige Altersstruktur** des Seniorenforums. Sie sehen in der Bildmitte ein beeindruckendes Gebirge, das die Mitgliederzahlen der **Altersgruppe der 75- bis 85-Jährigen** abbildet. Dieser Anblick erfüllt uns ebenfalls mit Freude und Stolz. Hingegen macht uns der Blick auf die „**Flachebene**“ der **Jung-Senioren** großen Kummer.

Eine dauerhaft erfolgreiche Arbeit im Seniorenforum ist nur aufrecht zu erhalten, wenn immer wieder jüngere Jahrgänge bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Wir appellieren daher an die **Generation 60plus**, sich für die Mitarbeit bei uns zur Verfügung zu stellen. Der Gedanke, selbst einmal auf Hilfe angewiesen zu sein, wird ja gerne verdrängt. Aber ist es nicht auch eine dankbare Aufgabe, der vorausgehenden Generation Hilfe zu leisten und persönlich beizeiten dafür zu sorgen, dass die Bedingungen für den eigenen letzten Lebensabschnitt optimiert werden?

Bedauerlicherweise scheint es in Mode gekommen zu sein, in der Ausübung eines Ehrenamtes vor allem eine Belastung zu sehen. Es gibt aber zahllose Beispiele, die bestätigen, dass im Ehrenamt auch eine große Befriedigung und Wertschätzung erfahren wird. Und ist es nicht ein gutes Gefühl, auch im fortgeschrittenen Alter noch nützlich zu sein? Also: Geben Sie sich einen Ruck: **Stellen Sie sich zur Verfügung!- Helfen Sie mit!**

Ausgerechnet die Bildzeitung hat den **Wert des bürger-schaftlichen Engagements** von Senior\*innen treffend beschrieben, indem sie einen ihrer Artikel so betitelte:

„**Ohne** (Rentnerinnen und) **Rentner sähe Deutschland alt aus.**“

Wir möchten nicht, das unser Schorndorf „alt“ aussieht, sondern dass die Stadt auch mit Hilfe der Senior\*innen eine vitale und solidarische Kommune ist und bleibt, in der sich alle Menschen wohl und geborgen fühlen und niemand deprimiert feststellen muss, vergessen oder ausgegrenzt zu sein.

Denn wie sagte doch Gustav Heinemann:

**„Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt.“**

**In diesem Sinne:**

Auf eine erfolgreiche Zukunft unseres Seniorenforums  
und auf ein gutes Miteinander aller Generationen!

Vielen Dank!

**Dr. Heinz-Jürgen Kopmann**

